

Hilfe für Kinder krebskranker Eltern

Dezernentin Schwier zieht Zwischenbilanz über Aachener Projekt „Brückenschlag“

Aachen, 01.09.2016 – Brückenschlag, das Aachener Projekt zur Unterstützung von Familien mit einem krebserkrankten Elternteil, ist seit nunmehr zwei Jahren aktiv im Einsatz für die betroffenen Familien. Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Im Rahmen eines Pressegesprächs am 01.09.2016 informierte das Brückenschlag-Team über die bisherige Arbeit und gab einen Ausblick auf künftige Entwicklungen. Zur Freude der Projektpartner war Susanne Schwier, Dezernentin für Bildung, Schule, Kultur und Sport der Stadt Aachen, gekommen, um die Bedeutung des Projekts für die Stadt Aachen sowie den deutschlandweiten Modellcharakter hervorzuheben.

Papa hat Krebs. Mama weiß nicht, wie sie ihren Alltag organisieren, wer sich in dieser schwierigen Zeit dauerhaft um die Kinder kümmern soll. „Wenn man die Bundeswerte herunter bricht, gibt es allein in der Städtereion Aachen circa 1000 Kinder und Jugendliche, bei denen ein Elternteil an Krebs erkrankt ist. Ungefähr 350 von ihnen werden Mutter oder Vater an den Krebs verlieren. Trotzdem ist die Betreuung der Kinder während und nach dieser Phase deutschlandweit nur unzureichend geregelt“, sagt Susanne Schwier. Die betroffenen Eltern und Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, zu informieren und zu beraten, ist Ziel des Projekts Brückenschlag. Brückenschlag ist ein Zusammenschluss von Krankenkassen, Jugendämtern, weiteren Aachener Institutionen und Einzelpersonen und wurde auf Initiative der Projektträger – Euregionales comprehensive Cancer Center Aachen (Krebszentrum der Uniklinik RWTH Aachen) und Caritasverband Aachen – ins Leben gerufen. „Seit Projektbeginn Ende 2014 konnten wir bereits circa 100 Familien mit 200 Kindern unterstützen“, berichtet Jessica Hugot, Leiterin Kompetenzfeld Familie des Caritasverbandes.

Phasenübergreifende Unterstützung

Da Eltern in der Situation einer so schweren Erkrankung oft emotional und organisatorisch an ihre Grenzen stoßen und in vielen Fällen gar nicht um die mögliche Unterstützung wissen, ist eine Koordinierungsstelle Kern des Projekts. Die Mitarbeiterinnen von Brückenschlag greifen genau dort ein, wo Hilfe benötigt wird. Sie organisieren bei Bedarf eine Haushaltshilfe, die Kostenübernahme der Krankenkasse, stellen den Kontakt zur Jugendhilfe her, vernetzen Unterstützungsangebote und begleiten und unterstützen die Familie in der offenen Kommunikation mit den Kindern. Besondere Hilfe erfährt das Team von Brückenschlag durch AIXcellent.ac, einem Netzwerk von rund 40 regionalen Unternehmen, das die Initiative seit Projektbeginn ganz praktisch mit Dienstleistungen unterstützt.

„Das Besondere am Projekt Brückenschlag sind unsere Besuche im häuslichen Umfeld der betroffenen Familien. Dadurch haben wir die Möglichkeit, Eltern und Kinder in ihrer vertrauten Umgebung kennenzulernen, um uns so ein klares Bild der familiären Struktur zu machen. Und das in einer für sie angenehmen Atmosphäre“, sagt Petra Stoschek, Mitarbeiterin bei Brückenschlag.

Nachhaltige Förderung des Projekts

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Kinder kranker Eltern im weiteren Verlauf häufiger unter Depressionen, klinischen Ängsten oder Suchterkrankungen leiden. „Unser Sozialsystem hält viele Unterstützungsmöglichkeiten vor, die aber häufig nicht bekannt oder schwer zugänglich sind. Daher ist ein frühzeitiges Angebot zur Unterstützung, die vom medizinischen System ausgeht und die Vernetzung zur Jugendhilfe nutzt, für Eltern und Kinder so wesentlich“ sagt Dr. med. Andrea Petermann-Meyer, Leiterin der Sektion Psychoonkologie am ECCA. Susanne Schwier betonte abschließend: „Es erscheint mir wichtig, auch zukünftig die Nachhaltigkeit dieses Projektes in der Städteregion Aachen zu stärken und zu fördern, um auf diese Weise Betroffenen, vor allem Kindern, in prekären Lebensverhältnissen zielgerichtet, individuell, phasenübergreifend und langfristig zu helfen.“

„Runder Tisch Brückenschlag“

Das Projekt Brückenschlag ist bis 2017 angelegt. Als Beirat für das Gesamtprojekt fungiert der im März 2013 gegründete „Runde Tisch Brückenschlag“, der auf Initiative des ECCA und des Regionalen Caritasverbandes einberufen wurde. Teilnehmer des Runden Tisches sind Vertreter des ECCA, des regionalen Caritas-Verbandes, der gesetzlichen Krankenkassen (AOK, Barmer GEK, TK), der Jugendhilfe Stadt Aachen und Städteregion Aachen, der Servicestelle Hospizarbeit, der Kindertrauergruppe „diesseits“ in Aachen sowie eine Kinder- und Jugendärztin/-psychotherapeutin mit Schwerpunkt „Kinder krebskranker Eltern“, Vertreter der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Uniklinik RWTH Aachen, die niedergelassenen Onkologen, PAKT e.V. sowie Schirmherrin Ulla Schmidt.

Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen
Dr. Mathias Brandstädter
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Telefon: 0241 80-89893
Fax: 0241 80-3389893
mbrandstaedter@ukaachen.de

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegepersonal und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 45.000 stationäre und 200.000 ambulante Fälle im Jahr.